

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

81.) Die Lerche.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-202805

Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist!  
Ps. 51, 12.

(a) Herrn von Serre in Entrapel M. S. G. l. 3. S. 912.

### 81.) Die Lerche.

Die Lerche hat vor allen andern Vögeln die Art, daß sie sich nicht, wann sie singen will, auf einen Zweig eines Baums, oder in eine Dorn-Hecke und Gepüsche setzet, sondern sie schwinget sich in die Höhe, und zwar als Stufen-weiß, je mehr und mehr, das es scheint, als wenn sie im Singen je mehr und mehr Lust bekäme, dem Himmel sich zu nähern, und damit zu bedeuten, wem sie zu Ehren ihr Liedlein anstimme, wie denn auch an ihrem Gesang, das dir, dir, (nemlich, der du in der Höhe wohnest,) sich eigentlich und klärlich wahrnehmen lässet. Gotthold sahe und hörte diesem Vögelein mit Lust zu, und gedachte bey ihm selbst: Wiewohl hat mein Erlöser gesagt: Setzet die Vögel unter dem Himmel an, Matth. 6, 26. Wie artig zeigt mir dieser Vogel die rechte Art andächtig zu beten und Gott zu loben? Er hat, wie die Erfahrung bezeuget, seine fast gewisse Stunden, da er sich von der Erde erhebt, und seinem Schöpfer zu Ehren ein Liedlein hören lässet, und das so wohl Nachts als Tags: Sollt ich denn träger seyn, meinem Gott zu loben, als ein Vogel, der ich hundert tausendmahl mehr Gutes von ihm empfangen, als dieser? Das sey ferne: Ich will den Herrn



loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn. Ps. 34, 2. Und ob schon zuweilen ich schlechte Andacht bey mir finde, sehe ichs doch an diesem Vögelein, und weiß es aus der Erfahrung, daß die Andacht im Verlangen und in der Bemühung zu beten, zu wachsen pfleget; Wachsen denn jemehr sich unser Geist vom Irdischen erhebt, je näher er dem Himmel kommt; Und wie sollte nicht voll himmlischer Glut werden, was sich zum Himmel nahet? Wie sollte nicht voll Licht werden, was sich nach dem ewigen Licht sehnet? Unsere Andacht vergleicht sich oft den Strömen, die zwar aus einem geringen Spring mehrmahls ihr Herkommen und Anfang haben, im Fortfließen aber wachsen, und endlich mit schiffreichen Wassern sich ins Meer ergießen: Also ist unser Herz oft so dürre und leer, daß wir nicht wissen, was und wie wir beten und danken sollen, bis aus einem Tröpflein göttlicher Gnade, ein Strom wird, der alles Anliegen und Hinderniß mit sich fort reißt, und sich ins Meer der göttlichen Barmherzigkeit ergießt und verleuret. Und ich halte, daß meyne der Königlich-Prophet, wenn er spricht: Wenn ich ruffe, so werd ich innen, daß du mein Gott bist. Ps. 46, 10. Mein Gott, so oft ich künftig eine Lärche sehe und höre, will ich mich erinnern meiner Schuldigkeit, die mich, dich mit fröhlichem Herzen und Munde zu loben